

Jörg WUNDERLICH (2008): Fossil and extant spiders (Araneae). Fossile und heutige Spinnen. – Beiträge zur Araneologie 5: 1-870.

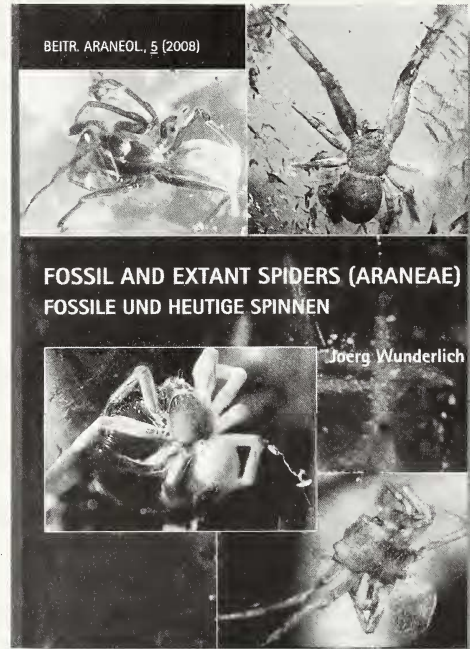
Festeinband, Fadenheftung. Verlag Jörg Wunderlich, Hirschberg. ISBN 978-3-931473-11-2. Bestellung beim Autor: joergwunderlich@t-online.de. Preis: 65 € & Versandkosten.

Der neue Band ist ein weiterer umfangreicher Beitrag von J. Wunderlich auf dem Gebiet der Paläontologie und allgemeinen Taxonomie der Spinnen. Im Doppelband 3A/B der Beiträge zur Araneologie (2004) beschrieb J. Wunderlich 3 neue Familien und mehr als 300 Arten aus 91 Gattungen. Der neue Band umfasst Neubeschreibungen von 7 Familien, 63 Gattungen und 120 Arten. Die meisten Neubeschreibungen (24 Gattungen, 78 Arten) betreffen die Theridiidae. Im Vergleich zu Band 3 wird in Band 5 eine größere Anzahl heutiger Taxa behandelt.

Band 5 enthält eine Einführung, 14 einzelne Beiträge, hunderte von Zeichnungen und 400 Farbfotos am Ende. Die Beiträge decken zahlreiche Gebiete ab: Allgemeine Paläontologie der Spinnen, Taxonomie fossiler und heutiger Theridiidae, Beschreibungen heutiger Arten der Uloboridae (*Hyptiotes*) und Erigoninae, Bestimmungsschlüssel für die europäischen Gattungen der Salticidae, unterschiedliche Sichtweisen hinsichtlich der Taxonomie der Spinnen. Der Umfang der Arbeiten schwankt zwischen 2 Seiten (Beitrag Nr. 10 über *Macaroesis nidicolens*) über 132 Seiten (Beitrag Nr. 5 über kreidezeitliche Spinnen) bis zu 259 Seiten (Beitrag Nr. 3 über Theridiidae). Neue Befunde variieren von wenigen (europäische Salticiden-Gattungen) bis zu sehr bedeutenden (Beiträge Nr. 3 und Nr. 5).

Es ist unmöglich, in einer kurzen Besprechung alle 14 Beiträge und alle Themen des Buches zu behandeln. Daher will ich die meiner Meinung nach hervorstechenden und für eine breite arachnologische Leserschaft wichtigsten Ergebnisse ansprechen.

Es werden sieben Familien erstmals beschrieben: Burmascutidae („Haplogynae“: fragliche Überfamilie), Eopsilodercidae (Dysderoidea), Micropalpimanidae (Arachnoidea), Plumorsolidae (Dysderoidea), Praeterleptonetidae (Dysderoidea),



Pumiliopimoidae (Araneoidea) und Salticoididae („Haplogynae“: fragliche Überfamilie). Weiterhin will ich drei neue Unterfamilien erwähnen: Anelosiminae (Theridiidae), Lacunaucheniinae (Arachnoidea s.l.), und Lebansegestriinae (Segestriidae). Lediglich eine dieser Familien (Pumiliopimoidae) und die Unterfamilie Anelosiminae umfassen fossile und rezente Taxa.

Ein weiterer für viele Arachnologen wichtiger Beitrag ist die Beschreibung zahlreicher Gattungen und Untergattungen palä- und holarktischer Tetragnathidae (z.B. *Merianmeta* für *Meta/Metellina merianae* und *Nipponmeta* für *Meta nigrodorsalis*), Theridiidae (zahlreiche Gattungen) und Linyphiidae (innerhalb der Erigoninae). Sehr wichtig ist die Revalidisierung bzw. Neubeschreibung zahlreicher Gattungen innerhalb der Theridiidae, z.B. für *Theridion conigerum*, *T. nigrovariegatum* und *T. ohlerti*.

Zweifellos werden die europäischen Arachnologen die Erstellung einer Bestimmungstabelle für die europäischen Gattungen der Salticidae schätzen. Die bisherige Tabelle ist mehr als 16 Jahre alt, überholt, und war auf die mitteleuropäischen Taxa beschränkt. Die neue Tabelle umfasst alle in Eu-

ropa vorkommenden Gattungen einschließlich der in den letzten beiden Jahrzehnten beschriebenen Gattungen (*Asianellus*, *Heliophanillus*, *Macaroeis*, *Sibianor*), der wieder als eigenständig erkannten Gattung *Pseudeuophrys* und der neu abgegrenzten Gattung *Talavera*. Eine Gattung fehlt allerdings: *Mendoza* wird von Wunderlich als Synonym von *Marpissa* aufgefasst.

Ich nehme an, dass die meisten Anfänger der Spinnen-Taxonomie den Beitrag Nr. 13 – über unterschiedliche Sichtweisen in der Taxonomie der Spinnen und über innerartliche Variabilität – schätzen werden.

Auf dem Gebiet der Paläontologie werden wichtige Arbeiten präsentiert: die Neubeschreibung von Familien, die Aufspaltung einiger Familien (z.B. Segestriidae) in Unterfamilien und die Aufspaltung einiger Gattungen (z.B. *Orchestina*) in Untergattungen oder eigenständige Gattungen. Ein herausragender Beitrag ist der Überblick über kreidezeitliche Spinnen (Beitrag Nr. 5). Viele kreidezeitliche Spinnen sind lediglich als Abdrücke erhalten und Einzelheiten ihrer Morphologie waren kaum bekannt. Die Untersuchung von Einschlüssen in Bernstein erlaubt beides, eine Dokumentation körperlicher Merkmale wie auch des männlichen Pedipalpus.

Es finden sich einige Fehler im Buch, z.B. die Schreibweise Ukrainean statt Ukrainian, sowie Unstimmigkeiten, etwa Orchestininae „n. fam.“ (S. 526), obwohl an anderer Stelle die Autoren dieser Unterfamilie – Chamberlin & Ivie, 1942 – korrekt angegeben sind. Der korrekte Name der Springspinnen-Unterfamilie ist Euophryinae, nicht Euophrydinae. Es ist unklar, wieso *Neon* hier zugeordnet wird; Prószyński zählt die Gattung zu den Sitticinae (was mir ebenfalls nicht korrekt erscheint). Die Errichtung einiger Tribus erscheint nicht „logisch“, so die der drei monotypischen Tribus der Familie Praeterleptonetidae.

Unzulänglich ist das Fehlen eindeutiger Diagnosen der meisten supraspezifischen Taxa (Untergattungen bis Familien). Es existieren allerdings Hinweise zu ähnlichen und verwandten Taxa und deren Schlüsselmerkmalen.

Schlussfolgerungen

Obwohl ich hinsichtlich des Ranges einiger Taxa, mit der Argumentation bei der Beschreibung einiger Arten, über die Homologie verschiedener Merkmale – z.B. des Paracymbiums der Theridiidae – mit den Ansichten des Autors nicht übereinstimme, halte ich das Werk für großartig und sehr bedeutend. Ein derartiges Buch in einem gängigen wissenschaftlichen Verlag zu veröffentlichen wäre unmöglich – nicht wegen seiner Qualität, sondern weil Gutachter den Autor mit Korrekturen und Vorschlägen traktieren würden. So ein Werk benötigte sehr viele Gutachter, insbesondere weil so viele Familien behandelt werden. Natürlich wäre es möglich das Buch in hunderte einzelne Artikel aufzuteilen. Aber in diesem Fall wären die Informationen nicht mehr in einem Werk zusammengefasst und die Gesamtseitenzahl würde deutlich größer, da Einleitungen, Methoden, Abbildungen, und Referenzen jeweils wiederholt werden müssten.

Eine weitere einmalige Besonderheit des Werkes ist der Autor selbst, vergleicht man ihn mit anderen Arachnopaläontologen. So kannte A. Petrunkevitch die fossilen Spinnen sehr gut, veröffentlichte aber sehr viel weniger über rezente Taxa und beschäftigte sich nicht mit den Spinnen der „Alten Welt“. P. Selden und D. Penney sind ebenfalls überwiegend Paläontologen und keine Neontologen. K. Eskov ist als überwiegender Neontologe eine Ausnahme, ist aber vor allem ein Experte für eine Familie (Linyphiidae). Der Normalfall ist, wenn ein Fachmann für eine rezente Gruppe sich der Paläontologie zuwendet, dass er bei „seiner“ Familie bleibt. Oder er folgt den Konzepten anderer Fachleute, wenn er sich mit einer anderen Familie beschäftigt. Nicht so J. Wunderlich: Er kennt sich weltweit mit fossilen und rezenten Spinnen aus, und wenn er mit rezenten Arten arbeitet, kann er mit fossilen vergleichen und umgekehrt – und er verändert die Klassifikation der ganzen Tiergruppe. Die meisten Neontologen ignorieren die fossilen Taxa, sie beziehen sie nicht in ihre Untersuchungen ein (mit wenigen Ausnahmen, wenn Namen fossiler Taxa Priorität über Namen heutiger Taxa besitzen). Mit anderen Worten: Es gibt und es gab keinen Arachnologen, der wie Jörg, so umfassende Kenntnisse über fossile und rezente Spinnentaxa hat, von der Artebene bis zu Überfamilien.

Yuri M. Marusik
IBPN RAS, Magadan, Russland